

JAHRBUCH
RAUMPLANUNG
2020

50 JAHRE RAUMPLANUNG AN DER TU WIEN
STUDIERN - LEHREN - FORSCHEN

Thomas Dillinger
Michael Getzner
Arthur Kanonier
Sibylla Zech
(Hrsg.)



Jahrbücher des Instituts
für Raumplanung der TU Wien
Band № 8
Wien 2020

**Bibliografische Information
der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Es darf empfohlen werden, Beiträge aus dem Jahrbuch Raumplanung wie folgt zu zitieren:

„[Autor/in], *Titel des Beitrages*, in: *Dillinger/Getzner/Kanonier/Zech (Hrsg.), 50 Jahre Raumplanung an der TU Wien studieren – lehren – forschen. Jahrbuch des Instituts für Raumplanung der TU Wien 2020, Band 8*, [Seitenangabe].“

Alle Rechte vorbehalten.

ISBN 978-3-7083-1339-9
NWV Verlag GmbH
Seidengasse 9, 1070 Wien, Österreich
Tel.: +43 1 796 35 62-24, Fax: +43 1 796 35 62-25
E-Mail: office@nwv.at
www.nwv.at
© NWV Neuer Wissenschaftlicher Verlag, Wien 2020

Druck: gugler* GmbH
Auf der Schön 2
A-3390 Melk/Donau, Österreich
Tel.: +43 (0)2752 500 50 - 0
Email: office@gugler.at

Cover, Layout & Satz: Marion Müller, Denis Wizke
Redaktionelle Unterstützung: Viktoria Gabriel

RAUMPLANUNG STUDIERN

- 030** **FACHSCHAFT RAUMPLANUNG**
Post aus der Zukunft – Alltagsgeschichten
aus dem Raumplanungsstudium von morgen
- 034** **T. DILLINGER & A. VOIGT**
Ein Streifzug durch 50 Jahre Raumplanungsstudium an der TU Wien –
das ehemalige „studium irregulare“ ist im besten Alter
- 048** **A. KLOTZ & K. R. KUNZMANN**
Zur Ausbildung von Raumplanern – Vorschlag für ein „Wiener Modell“ (1970)
- 062** **G. SCHIMAK**
Ein langer Weg
- 068** **M. JÄGER**
Das Verbinden aufgetrennter Fäden –
eine Momentaufnahme aus dem Berufsfeld der Raumplanung
- 090** **F. PÜHRINGER & K. WENINGER**
Das Raumplanungsstudium und die Covid-19-Krise
- 102** **P. HIRSCHLER ET AL.**
Wir raumPLANERINNEN* – ein Generationendialog
- 116** **W. SCHÖNBÄCK**
Raumplanung und Raumordnung – Anmerkungen zur Einführung in das
Bachelorstudium an der TU Wien und Schärfung des Aktivitätsprofils
- 134** **L. PAULA**
Anfang des Raumplanungsstudiums an der TU Wien
und Expertise der Raumplaner*innen
- 142** **B. JILKA**
Die Rolle des Raumplanungsstudiums in der Wiener Stadtbaudirektion
- 148** **B. SCHOLL**
Was das Wiener Modell mit dem internationalen Doktorandenkolleg
„Forschungslabor Raum“ zu tun hat
- 162** **S. RONGITSCH**
15 Jahre Raumplanung – eine Abenteuerreise
- 172** **S. SCHWER**
Raumplanung als Kunst des „Auf-den-Boden-bringens“
(ohne dabei selbst zu Boden zu gehen)
- 176** **N. SVANDA ET AL.**
Wir sind die Planners4Future – Positionen zum Umgang mit der Klimakrise

RAUMPLANUNG AUS SICHT DER FORSCHUNGSBEREICHE

RECHTSWISSENSCHAFTEN	196
50 Jahre Raumplanung aus Sicht des Forschungsbereichs für Rechtswissenschaften	
STADT- UND REGIONALFORSCHUNG	208
Die Rolle der Stadt- und Regionalforschung in der Raumplanung und Raumentwicklung	
FINANZWISSENSCHAFT UND INFRASTRUKTURPOLITIK	220
Zu den Grundlagen der Planung: Finanzwissenschaft, Infrastrukturökonomik und Wirtschaftspolitik	
ÖRTLICHE RAUMPLANUNG	246
Örtliche Raumplanung: Forschungslaborraum Gemeinde	
VERKEHRSSYSTEMPLANUNG	258
Herausforderung Mobilitäts- und Verkehrswende – Stärkung einer integrierten Betrachtung von Raum und Verkehr sowie Wissenschaft und Praxis	
SOZIOLOGIE	274
Raumplanungswissenschaft für die sozial-ökologische Transformation	
REGIONALPLANUNG UND REGIONALENTWICKLUNG	284
Für immer jung – 15 Jahre (T)raum.Region	
BODENPOLITIK UND BODENMANAGEMENT	296
Bodenpolitik und Bodenmanagement – ein neuer Forschungsbereich an der TU Wien	
INTERDISCIPLINARY CENTRE FOR URBAN CULTURE AND PUBLIC SPACE	308
STÄDTEBAU	326
Städtebau und Raumplanung: Schnittstellen, Herausforderungen, Potenziale	
LANDSCHAFTSPLANUNG UND GARTENKUNST	336
Paradigm Changes and Grand Challenges: Die Landschaftsplanung im Rahmen von 50 Jahre Raumplanungsausbildung	
K. SEMSROTH, F. MOSER, D. BÖKEMANN, F. ZEHETNER, H. KNOFLACHER, J. S. DANGSCHAT, W. BLAAS, D. FREI, W. FEILMAYR & R. STILES	348
Emeriti und ehemalige Mitarbeiter: Rück- und Ausblicke	

VERSTÄNDNIS UND HERAUSFORDERUNGEN DER RAUMPLANUNG

- 368** **K. R. KUNZMANN**
Zwischen Heimatplanung und smarter Stadtentwicklung:
Welche Zukunft hat Raumplanung?
- 386** **F. SCHINDEGGER**
Raumplanung neu denken
- 396** **B. DAVY**
„Raumplanung ist Liebe!“
Für und wider eine Raumplanung der Gefühle
- 408** **C. SCHREMMER**
50 Jahre Raumplanung an der TU Wien:
Zukunftsperspektiven der Raumplanung in Österreich
- 426** **J. S. DANGSCHAT**
Raumplanung in der Zweiten Moderne
- 448** **W. SCHÖNWANDT**
Problems as Starting Points in Planning
- 466** **E. KAIL**
Schönwetterprogramm oder transformative Kraft?
Was kann Gender Planning zur postfossilen und
sozial nachhaltigen Gesellschaft beitragen?
- 480** **R. GIFFINGER**
Raumentwicklung als smarte Aufgabe –
Anforderungen an die planungsbezogene Stadt- und Regionalforschung
- 494** **E. BUSEK**
Entwicklung des Donau- und Alpenraums in der EU und außerhalb
- 500** **R. SCHICKER**
Charta von Athen – Adieu, aber vollständig –
Ein Beitrag der Raumordnung zur Erreichung der Klimaziele
- 516** **B. WERLE**
Raumplanung ist Baukultur, Klimaschutz und vieles mehr ...
- 522** **B. RIEDMANN & H. KORDINA**
Raumplanung oder Raum-Planung?
Struktur und Entwicklung im politischen Rahmen

FACHSPEZIFISCHE PERSPEKTIVEN DER RAUMPLANUNG

M. WEINIG & A. THIERSTEIN Digital Transformation and Spatial Development – Will the Balance between Public Sector and Civil Society Change?	530
C. YAMU Emerging and Shifting Centralities: Evidence from Vienna	542
H. BAUER Bodenpolitik neu ausrichten – aber wie?	560
K. ZWETTLER Raumplanung und Alpenkonvention – Reflexion über Erwartungshaltung und Herausforderungen in Theorie und Praxis	586
A. SCHINDELEGG Alpine Raumordnung – Freiflächenschutz und Steuerung der touristischen Entwicklung mit hoheitlichen Planungsinstrumenten	594
O. FREY Planungssoziologie – Quo vadis? Steuerung zwischen gebautem Raum und sozialen Prozessen	610
R. KREBS Dialogorientiertes Planen in der Praxis: Das Urban Design Lab in Lateinamerika und darüber hinaus	626
J. M. LEHNER & A. GABAUER Alltagsinfrastrukturen des Alter(n)s – Zur Erweiterung methodischer Zugänge für die Planung	636
T. HOTAKAINEN Five Decades of Culture in Urban Development	650
S. BINDREITER & J. FORSTER Evaluierung gebundener Materialressourcen im Gebäudebestand von Wien – Ein Beitrag zur Förderung von regenerativen Stoffkreisläufen	662
S. MELZER Urbane Mobilitätskonzepte als Motor einer kompakten Stadtentwicklung	678

EMERITI UND EHEMALIGE MITARBEITER: RÜCK- UND AUSBLICKE

EM. UNIV.-PROF. ARCH.
DIPL.-ING. DR. DR. H.C.
Klaus SEMSROTH

Forschungsbereich
Städtebau, TU Wien

Ehem. Dekan der Fakultät
für Architektur und Raum-
planung, TU Wien

50 JAHRE RAUMPLANER*INNEN-AUSBILDUNG AN DER TU WIEN

Eine Erfolgsstory - wie alles begann

Als ich im Mai 1970 als Hochschulassistent in das Institut für Städtebau, Raumplanung und Raumordnung eintrat, begegnete ich gleich am ersten Tag dem Assistent*innenteam bestehend aus Lore Krebs, Arnold Klotz, Klaus Kunzmann, Hermann Reining und Gerhard Schimak, die gemeinsam mit ihrem Chef, Hochschulprofessor Rudolf Wurzer, den Start der neuen Studienrichtung Raumplanung und Raumordnung für das Wintersemester 1970/71 mit viel Enthusiasmus vorbereiteten.

Nachdem in den ersten beiden Jahrzehnten nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges die politische Notwendigkeit erkannt wurde, den Neuaufbau der Städte und Dörfer gesetzlich zu regeln, entstanden in allen österreichischen Bundesländern Raumplanung- bzw. Raumordnungsgesetze. Auf der Basis dieser rechtlichen Grundlagen konnten die Gemeinden – anfänglich nur mit der Hilfestellung von Architekt*innen – Planungsinstrumente, wie die Flächenwidmungs- und Bebauungspläne, nach fachlicher und politischer Auseinandersetzung in Eigenverantwortung erstellen. Sehr schnell aber wurde erkannt, dass die fachlichen Kapazitäten für solche Planungsaufgaben nicht ausreichend vorhanden waren.

Ein neuer Studiengang an der TU Wien

Hier war es Rudolf Wurzer, seinerzeitiger Ordinarius für Städtebau, Raumplanung und Raumordnung, der schon sehr früh an der Fundierung der Flächenwidmungs- und Bebauungsplanung in den österreichischen Bundesländern an vorderster Front mitgewirkt hatte. Er erkannte als einer der Ersten, dass eine wissenschaftliche Fundierung und fachgerechte Ausbildung für diese neuen Planungsaufgaben erforderlich waren.

Nachdem er ein Aufbaustudium Raumplanung an der Fakultät für Bauingenieurwesen und Architektur nicht durchsetzen konnte, gelang es ihm später mit der Umsetzungskraft als Rektor der TU Wien, ein Studium der Raumplanung und Raumordnung an der Architekturfakultät zu etablieren. Im Oktober 1970 begann – vorerst als ein zweiter Studienabschnitt – ein Studium der Raumplanung und Raumordnung an der TU Wien, das sich zum Ziel gesetzt hatte, fachlich qualifizierte Raumplaner*innen auszubilden.

Raumplanung als Erfolgsmodell

Eine der herausfordernden Aufgaben war es von Anbeginn an, die unterschiedlichen fachlichen Einzeldisziplinen, die am Beginn der Studienrichtung vorerst nebeneinander ihrer Lehre und Forschung nachgingen, so zu koordinieren, dass die Raumplanung sich als ein neues integrierendes Fachgebiet entwickeln konnte.

Mit dem Übergang von den anfänglichen Lehrbeauftragungen für verschiedene Teilaspekte der Raumplanung zu Fachinstituten mit ausge-

wählten Professuren konnte diese Herausforderung schnell und erfolgreich gelingen. Dass am Beginn der neuen Studienrichtung die Studierenden mit einem bereits abgeschlossenen ersten Studienabschnitt eines fachverwandten Studiums teilnahmen, hat die Zusammenführung der verschiedenen Fachdisziplinen erleichtert.

Raumplanung erfordert auch Raum gestalten

Aus heutiger Sicht muss festgestellt werden, dass vor allem die funktionalen Aspekte im Mittelpunkt der Raumplaner*innenausbildung standen und die gestalterische Dimension, die Dreidimensionalität der Planung, nicht immer so hinreichend vermittelt wurde, wie es aus meiner Sicht notwendig gewesen wäre. Denn Versuche in der Fakultät, die Studierenden der Raumplanung und Architektur in einem gemeinsamen Grundstudium zusammenzuführen, um den angehenden Raumplaner*innen mehr Gestaltungskompetenz zu vermitteln und den Architekt*innen deutlich zu machen, dass das Gebäude immer in einen Genius Loci eingebettet ist, scheiterten.

Räume von hoher Gestaltqualität begründen das Wohlbefinden der Bevölkerung, beeinflussen die sozialen Kontakte und erhöhen die Wertschätzung des Wohn-, Freizeit- und Arbeitsumfeldes. Dass hier heute noch keine wirklich befriedigende Lösung gefunden wurde, ist ein Defizit in der Ausbildung der Raumplaner*innen und ist erkennbar in vielfältigen Planungen und sollte deshalb ein stärkeres Gewicht in Zukunft bekommen.

Raumplanung im Spannungsfeld von Primärinteressen und fachlichen Notwendigkeiten

Wenn ich darüber hinaus die tägliche Arbeit der Raumplanung, sei es in der Gemeinde oder auf regionaler Ebene, betrachte, so muss aufgrund vieler Erfahrungen festgestellt werden, dass fachlich fundiertes Raumplanungswissen sich im Planungsalltag nicht immer ausreichend durchsetzen kann. Die Primärinteressen von Raumbetroffenen, von Politiker*innen und zunehmend von Investor*innen auf der einen Seite und die fachlich fundierten Notwendigkeiten auf der anderen Seite stehen oft in konträrem Gegensatz, sodass Planer*innen in den meisten Fällen sich nicht in dem Maße durchsetzen können, wie es die fachlich fundierten Erkenntnisse erfordern.

Angehende Raumplaner*innen mit diesem Interessenskonflikt, der vor allem stark von wirtschaftlichen Zielvorstellungen beeinflusst wird, ausbildungsmäßig zu konfrontieren, trägt dazu bei, die Wirksamkeit und damit die Qualität der Raumplanung und unserer Umwelt zu erhöhen und damit zukunftsweisend für die Betroffenen zu sein.

Raumplanung erfordert internationale Netzwerke

Raumplanung ist heute nicht mehr nur auf den einzelnen Staat beschränkt, sondern wirkt länderübergreifend und grenzüberschreitend in wachsendem Ausmaß. Diese Entwicklung in die Lehre und Forschung einzubeziehen, erfordert mehr aktive internationale Kooperation.

Fachaustausch und wissenschaftliche Zusammenarbeit auf europäischer Ebene und darüber hinaus auch internationale Kooperationen, wie zum Beispiel die Doppeldegree-Studien mit der Tongji University in Shanghai

und der South East University in Nangjing, sind sicherlich wichtige Schritte, um die Qualität der Raumplanungsausbildung und den wissenschaftlichen Austausch zu forcieren.

Resümee

Wenn wir heute auf 50 Jahre Raumplanung zurückblicken, so muss festgestellt werden, dass sich Österreich glücklich schätzen kann, 1970 diese Studienrichtung eingerichtet zu haben.

Die dynamische, räumliche, wirtschaftliche und soziale Entwicklung in den letzten Jahrzehnten in den Regionen, Städten und Dörfern wäre ohne eine „ordnende Raumplanung“ heute nicht mehr vorstellbar, wobei ihre Wirksamkeit bei weitem noch nicht ausgeschöpft wurde.